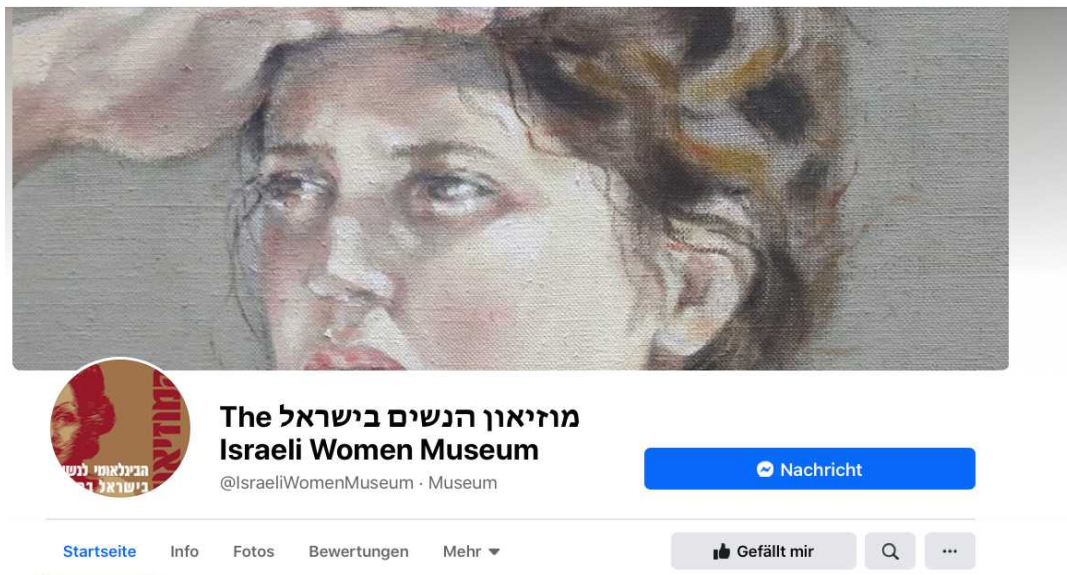


Museum über bedeutende israelische Frauen

Ob Israels erste (und bisher leider einzige Premierministerin) Golda Meir, die mutige Spionin Sarah Aaronsohn, die Ärztin und First Lady Vera Weizmann oder die Fallschirmjägerin Hannah Senesh – all diesen historisch wichtigen Israelinnen soll künftig gleich ein ganzes Museum gewidmet werden.

Das Museum für israelische Frauen in Haifa soll künftig mindestens 100 bedeutende Frauen, von Architektinnen über Anwälte bis Tänzerinnen, einem breiteren Publikum vorstellen. Hinter der Idee steht die Kunsthistorikerin, Kuratorin und TV-Produzentin Yael Nitzan: „Frauen haben in Israel sehr viel zum Aufbau des Staates beigetragen, sie haben die Infrastruktur von neuen Ortschaften, die Bildung, Verteidigung, das Gesetz, die Regierung, die Gesellschaft, Kultur, das Kino und Theater entscheidend unterstützt. Aber obwohl sie ihre Spuren überall hinterlassen haben, ist die Anerkennung und der Respekt in der Bevölkerung dafür nur dürftig.“

Wichtige Unterstützerinnen hat sich Nitzan auch für ihr Projekt an Bord geholt: Vorsitzende wird die Generalin Gila Kalifi-Amir, die in der Vergangenheit den Generalstabschef der israelischen Armee beriet. Im Vorstand werden u.a. die Direktorin des Museums für islamische Kunst, Nadim Sheiban, und Prof. Aliza Shenhar, ehemalige israelische Botschafterin in Russland und erste weibliche Rektorin einer israelischen Universität, sitzen. Wann genau das Museum eröffnet wird, ist bisher noch nicht bekannt.



Die Facebook-Seite gibt es bereits, das tatsächliche Museum befindet sich im Aufbau (Bild: Screenshot).

Weitere Informationen:

Erstes Museum über israelische Frauen geplant (eng), Israel21c

<https://www.israel21c.org/new-museum-to-showcase-the-women-who-helped-build-israel/>

Corona-Update: Israel öffnet Restaurants und Schulen

Nach Ende des dritten Lockdowns öffnet Israel schrittweise weiter: In dieser Woche durften nun alle Restaurants wieder aufmachen: drinnen nur für geimpfte Bürger, draussen für alle. Nach Angaben des israelischen Verbands für Restaurants und Bars konnten jedoch viele Gaststätten nicht sofort öffnen, einige wollen erst nach den Pessach-Feiertagen wieder den Betrieb aufnehmen. Probleme bereite es wohl vor allem, Personal zu finden, da die meisten Mitarbeitenden der Industrie vom Staat bis Ende Juni Hilfen erhalten. Etwa 50.000 Mitarbeitende von Cafés, Restaurants und Bars bevorzugen demnach die bezahlte Beurlaubung. Viele Restaurantbesitzer mussten Kredite aufnehmen und haben nun Angst, dass sie alles wieder öffnen, zum Teil in neue Küchengeräte investieren, nur um dann doch wieder bald zu schliessen. Etwa 4.000 Restaurants sind nach Schätzungen des Verbands während der Corona-Zeit Pleite gegangen.

Auch die Schulen und Kindergärten haben fast im ganzen Land wieder für alle Klassenstufen geöffnet – allerdings zu dem Preis, das aktuell mindestens bereits 90.000 Schüler in Quarantäne sind, da alle Schüler unter 16 nicht geimpft sind und daher in Quarantäne müssen, sobald es einen positiv-Fall in der Klasse oder Kindergartengruppe gegeben hat. Nach wie vor scheint das Land keine konkrete Planung zu haben, wie es mit dem Flughafen und möglichen Reisen weitergehen soll. Aktuell dürfen 3.000 Menschen in Israel pro Tag einreisen, dies ist vor allem für Reiserückkehrer gedacht. Langfristig sollen geimpfte Personen wieder ohne Sondergenehmigungen fliegen dürfen – was das für Familien mit ungeimpften Kindern heisst, ist bisher unklar. Nach Aussagen des ehemaligen Knesset-Mitglieds Dov Lipman diskutieren die Behörden sogar, dass die Ausreise für Kinder nur in humanitären Notfällen möglich sein soll.

Insgesamt sind jetzt in Israel bereits fünf Millionen Bürger geimpft. Seit dem Höhepunkt der dritten Welle Mitte Januar sind die täglichen Infektionen um 71 Prozent gesunken, die Zahl der schwer Erkrankten ist um 45 Prozent gesunken.



Ein Café in Tel Aviv: Draussen auch für ungeimpfte Gäste geöffnet (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Corona-Update (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/coronavirus-live-israel-vaccine-data-1.9602847>

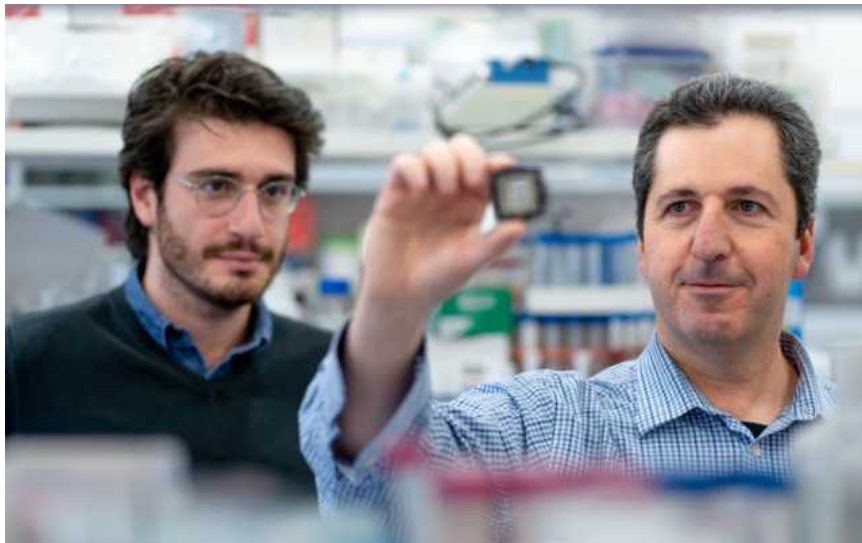
Restaurants öffnen – aber nicht alle (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/restaurants-released-from-lockdown-yet-only-half-expected-to-reopen/>

Erstmals Medikament ohne Tierversuche entwickelt

Israelische Wissenschaftler haben ein neues Krebsmedikament entwickelt – und das ganz ohne Tierversuche. Stattdessen haben Forscher der Hebräischen Universität in Jerusalem einen Chip erfunden, der menschliches Gewebe und mikroskopische Sensoren enthält, die Reaktionen des menschlichen Körpers – allen voran Nieren, Leber und Herz – auf bestimmte Medikamente überprüfen.

Die Forscher haben für ihr Medikament zwei bereits existierende Medikamente kombiniert, um das Problem der so genannten Fettleber zu lösen, an der einige Krebspatienten leiden, und beantragen nun das Patent und die Freigabe der amerikanischen Behörde FDA. „Soweit wir wissen, ist dies das erste Medikament, das ein Patent ohne Tierversuche anmeldet“, erklärt Prof. Yaakov Nahmias, Leiter der Forschungsgruppe, gegenüber der Times of Israel.



Prof. Yaakov Nahmias (rechts) und Forscher Aaron Cohen zeigen den Chip mit dem sie das Medikament entwickelt haben (Bild: Hebräische Universität Jerusalem).

Weitere Informationen:

Erstes Medikament ohne Tierversuche entwickelt (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israelis-create-cancer-drug-using-human-simulating-chip-instead-of-animal-tests/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX